

Erscheint täglich außer Sonntagen.
Zugleich Abendausgabe des „Vorwärts“. Bezugspreis
beide Ausgaben 85 Pf. pro Woche, 3,60 M. pro Monat.
Redaktion und Expedition; Berlin SW 68, Lindenstr. 3

Spätausgabe des „Vorwärts“

Anzeigenpreis: Die einseitige Nonpareilzeile
80 Pf., Reklamezeile 6 M. Ermäßigungen nach Tarif.
Postfachkonto Vorwärts-Verlag G. m. b. H.,
Berlin Nr. 37 536. Fernsprecher: Dönhofs 292 bis 297

Entscheidung am Mittwoch.

Das April-Kabinett hat Eile. — Abstimmung am Mittwoch abend.

Der Reichstag wird heute nachmittag um 4 Uhr die Programmklärung der Regierung Brüning-Schiele entgegennehmen und sich dann verlagern, um den Fraktionen für ihre Beratungen Zeit zu lassen. Es ist beabsichtigt, morgen die Reichstags-Sitzung schon am Vormittag zu beginnen und die Redezeit der einzelnen Fraktionen auf anderthalb Stunden zu bemessen.

Da die Regierungsparteien, also Zentrum, Deutsche Volkspartei, Demokraten, Wirtschaftspartei, Bayerische Volkspartei und Volkskonservative Vereinigung beabsichtigen, nur kurze Erklärungen abzugeben, rechnet man damit, daß es möglich sein wird, die Debatte noch am morgigen Tage zu Ende zu führen und in den Abendstunden die entscheidende Abstimmung vorzunehmen.

Das Reichskabinett trat am heutigen Dienstag vormittag gegen 9 Uhr zu einer Sitzung zusammen, um die Regierungserklärung, die heute nachmittag im Reichstag abgegeben werden wird, endgültig zu formulieren.

Die meisten Fraktionen halten heute, noch vor der Plenarsitzung, Fraktions-Sitzungen ab. Die Deutschnationalen traten bereits um 12 Uhr mittags zusammen und werden ihre Fraktions-Sitzung nach der Plenarsitzung weiterführen. Es ist jedoch zweifelhaft, ob schon heute in der Deutschnationalen Fraktion die Entscheidung über ihre Haltung gegenüber dem Kabinett Brüning fallen wird. Wahrscheinlicher ist es, daß die Entscheidung erst kurz vor den Abstimmungen fällt, da die Fraktion den Verlauf der Aussprache noch abwarten will. Um 13 Uhr treten Wirtschaftspartei und die Christlichnationalen zusammen und um 14 Uhr die Sozialdemokraten, Demokraten und Volkspartei halten um 15 Uhr Sitzungen ab. Alle Fraktionen werden nach der Regierungserklärung ihre Fraktions-Sitzungen fortsetzen.

Programm der Achtundvierziger Schieles Absichten — Brünings Zugeständnisse?

Die gefälligen Federn des neuesten Bürgerblocks wissen ein über das andere Wort zu versichern, daß nicht nur das strittige Finanzprogramm, sondern auch Schieles Agrarprogramm mit Hilfe des § 48 der Reichsverfassung, also auf Grund des Ausnahmeregimes, durchgeführt werden würde, falls der Reichstag dem Kabinett das Vertrauen verleihe.

Schieles Programm, das angeblich die Rettung der Landwirtschaft bringen soll, liegt in einer Reihe von Anträgen vor, die er erst vor wenigen Tagen dem Reichstage unterbreitet hatte. So verlangt er unter dem 25. März ein Gesetz, durch das die zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch mit sofortiger Wirkung aufgehoben werden soll. Ein anderer Antrag Schieles verlangt, daß der Reichstag den Senfer Abmachungen über den Zollfrieden nicht zustimme, also den Zollkrieg in Permanenz erkläre. Die gleichen Anträge sind von dem neuen Minister gegen die Rheinlandräumung, Treviranus, unter dem gleichen Datum gestellt worden!

Das Finanzprogramm Schieles und seiner Parteifreunde ist ebenfalls das gleiche wie das des Herrn Treviranus und seiner neuesten Fraktion. Es ist festgelegt in den beiden gleichlautenden Anträgen (Nr. 1854 und 1855 der Drucksachen des Reichstages). Darin wird sowohl von Schiele wie von Treviranus gefordert eine „fähigste finanzielle Entlastung des platten Landes“, eine „erhebliche Senkung der landlichen Realsteuern“, schon mit Wirkung vom 1. April 1930 ab, „sofortige Befreiung der Rentenbankgrundschuldzinsen“ und eine Begünstigung der in landwirtschaftlichen Betrieben mitarbeitenden Familienangehörigen aller Verwandtschaftsgrade in der Weise, daß bei jedem einzelnen dieser Familienangehörigen die steuerlichen Abzüge gewährt werden, die sonst bei Lohnarbeitern in Anwendung zu kommen pflegen.

Auch bei der Vermögenssteuer soll eine Revision der Einheitswerte mit dem Ziel der Herabsetzung angestrebt werden, und schließlich wird der Erlaß aller Steuern gefordert, die nicht aus dem Ertrage bezahlt werden können.

Man sieht, im Forderen sind die Agrarier deutschnationaler und

volkskonservativer Prägung heute so wenig bescheiden, wie sie es jemals waren. Bisher aber mußten sie sich gefallen lassen, daß ihre Forderungen im Reichstag kritisch geprüft und möglicherweise abgelehnt wurden. Jetzt sind sie soweit, zu glauben, die Durchführung solcher Programme mit Hilfe des Artikels 48 ankündigen zu können. Daß wirklich Brüning ihnen bereits ein Zugeständnis in dieser Richtung gemacht hätte, erscheint uns einzuwenden immer noch zweifelhaft. Das Zentrum wenigstens dürfte sich darüber klar sein, daß ein solches Programm der Achtundvierziger und eine solche Durchführung Wirkungen auslösen könnte, von denen seine Urheber später nicht gern etwas wissen wollten.

Stimmen aus dem Hugenberg-Lager.

Auf einer Tagung der Deutschnationalen Partei Bielefeld wurde nach lebhafter Aussprache folgende Entscheidung einstimmig angenommen und der Deutschnationalen Parteileitung übermittelt: „Mit unserem Abgeordneten und Parteiführer Dr. Hugenberg sind wir der Überzeugung, daß eine Regierungsbeteiligung der Deutschnationalen Volkspartei erst dann in Frage kommt, wenn ein vollständiger Kurswechsel der bisherigen Außen-, Kultur- und Wirtschaftspolitik im Reich und gleichfalls in Preußen gewährleistet ist. Ein solcher Kurswechsel muß durch Reichstagsauflösung und Neuwahl erzwungen werden.“

Massensterben auf der Strafinsel.

200 französische Deportierte dem Fieber erlegen.

Paris, 1. April.

Nach einem Brief, den ein Einwohner der Stadt La Rochelle von einem Angehörigen der Verwaltung der Strafinsel Salut in Guayana erhalten hat, sind von den im November nach St. Martin de Ré an der französischen Westküste deportierten 673 Strafgefangenen 200 gestorben. Der Pariser Goldwarenhändler Nestorino, der ebenfalls zu dem Transport gehört habe, wurde am 3. März, wahrscheinlich bei einem Fluchtversuch, von Haijähren aufgefressen.

Halbentkruz-Gewohnheiten. Wegen Beleidigung Severings verurteilt.

Köln, 1. April. (Eigenbericht.)

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte den Redakteur des nationalsozialistischen „Westdeutschen Beobachters“ Joseph Grohé wegen Beleidigung des früheren Reichsinnenministers Severing zu 300 Mark Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte einen Monat Gefängnis beantragt. Grohé hatte Severing Verfassungsverstoß vorgeworfen, weil als Tag des Volksentscheids der 22. Dezember gewählt worden sei, ein Tag, an dem

viele Anhänger des Volksentscheids arbeiten mühten und nicht zur Urne hätten gehen können. An den Artikel war ferner die Bemerkung angeknüpft, ob nicht zu erwägen wäre, gegen den Minister ein Verfahren wegen Falschverleumdung einzuleiten.

Senat ratifiziert in dieser Woche.

Paris, 1. April. (Eigenbericht.)

Die Ratifikationsdebatte über den Young-Plan im Senat wird am kommenden Donnerstag beginnen. Wahrscheinlich wird sich das Oberhaus des französischen Parlaments mit einer zweitägigen Debatte begnügen.

Ein Opfer des Starkstroms.

Tödlicher Unfall im Kraftwerk Rummelsburg.

Gestern nachmittag gegen 1/6 Uhr ereignete sich im Dellschallraum des Kraftwerks Rummelsburg bedauerlicherweise ein sehr schwerer Unfall. Der 28 Jahre alte verheiratete Hilfsmonteur Josef Feige war trotz ausdrücklicher Verwarnung durch den Meister mit einer Leiter in eine noch unter Spannung stehende Zelle, in der sich Schaltanlagen befinden, hineingegangen. Durch die Berührung mit den Spannung führenden Teilen erhielt Feige schwere Verbrennungen und stürzte so unglücklich von der Leiter, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt, der seinen Tod zur Folge hatte. Durch diesen Unfall entstand eine Betriebsstörung, durch die die vom Werk Rummelsburg gespeisten Netze Lichtberg, Weißensee und Hohenschönhausen bis zu 14 Minuten stromlos wurden.

Finanzskandal um Petroleumkönig.

Deterding besucht Lardieu.

Paris, 1. April. (Eigenbericht.)

Der unerwartete Besuch Deterdings, des Petroleumkönigs von den Royal Dutch bei Lardieu hat in der Pariser Öffentlichkeit starke Ueberraschung hervorgerufen, zumal man Deterdings Rolle in dem Pressekampf gegen den früheren russischen Botschafter in Paris, Rakowski, genau kennt. Man argwöhnte daher, daß Deterding die Affäre Kujepoff zum Anlaß einer neuen Kampagne, eventuell sogar mit dem Ziel eines Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland nehmen könnte. Wie jedoch verlautet, war Deterdings Verhandlungsziel wesentlich bescheidener. Die französische Justiz hat nämlich vor einigen Tagen eine offiziöse Untersuchung gegen eine der Royal Dutch nahelebende Petroleumgesellschaft unternommen, die sich einer Reihe riesenhafter Finanzskandale schuldig gemacht habe. Welcher wissen die Blätter über die neue Skandalaffäre nähere Einzelheiten nicht mitzuteilen.

Am italienischen Konsulat in Schaffhausen ist nachts das Wappen und die Fahnenstange heruntergerissen worden. Man sucht die Täter.

Italiens Rüstungen. Der große Faschistenrat hat beschlossen, daß in diesem Jahr 300 000 Mitglieder der Faschistenmiliz mit Gewehren ausgerüstet werden sollen.

Das wacklige Kabinett.



Brüning: „Schade, er steht nicht fest auf den Beinen. Links fehlt ihm jede Stütze.“

Arbeit und Schwangerschaft
Das Ergebnis einer Untersuchung

An dieser Stelle wurde vor einiger Zeit (L. Abegg: „Fortpflanzungsschäden“, in Nr. 130) auf die Untersuchungen des Leipziger Frauenarztes Prof. Dr. Küstner über die Schädigung Schwangerer durch Berufsarbeit hingewiesen.

In erster Reihe ist eine Arbeit der Düsseldorfer Sozialhygieniker Dr. V. Teletzky und Dr. Ilse Weidert zu nennen: „Untersuchungen über den Einfluss der Fabrikarbeit auf Schwangerschaft, Geburt und Kinderaufzucht“.

Die im Stehen arbeitenden Frauen entbinden im allgemeinen leichter als die übrigen, sowohl als die im Sitzen arbeitenden, als die überhaupt nichtberufstätigen Frauen.

Die Säuglingssterblichkeit ist unter den Kindern jener Frauen, die wieder zur Arbeit zurückkehren, sehr viel größer als unter den Kindern der Frauen, die nicht in die Arbeit zurückkehren.

Erleichterungen oder Änderungen der Arbeit während der Schwangerschaft wurden nur in 5,7 Proz. der Fälle festgestellt.

Die Untersuchungen ergaben weiter, daß bis zum Ende des dritten Monats 33,1 Proz. der gesamten Frauen, fast drei Viertel der überhaupt während des Säuglingsalters des Kindes arbeitenden, wieder in die Fabrik gehen.

Aus diesen Feststellungen leiten die Verfasser folgende Forderungen ab:

1. Die gegenwärtigen Einrichtungen und gesetzlichen Bestimmungen genügen nicht, um der wirtschaftlich schlecht gestellten Frau die Arbeitsruhe während der letzten Schwangerschaftswochen zu sichern.

2. Es ist im Interesse der Kinderaufzucht notwendig, die Frauen nach der Entbindung möglichst lange von der Fabrikarbeit fernzuhalten.

3. Die Fürsorgestellen und die Fürsorgetätigkeit müssen ganz besonders den Kindern arbeitender Mütter ihre Aufmerksamkeit zuwenden und diese ergreifen.

Hervorzuheben ist noch, daß diese Untersuchungen im Rheinland angestellt wurden (Regierungsbezirk Düsseldorf), wo ganz besonders günstige Verhältnisse bestehen.

Amerikanische Prohibition

Das Buch eines Prohibitionsfeindes im Urteil eines Alkoholgegners

Die Prohibition in den Vereinigten Staaten von Nordamerika besteht nun ein volles Jahrzehnt. Klarheit über das Maß ihrer Durchführung und ihrer Auswirkungen ist aber bisher nicht zu erlangen.

Das einseitige neue deutsche Buch über Triebkräfte und Auswirkungen des amerikanischen Alkoholverbotes stammt von Dr. Günter Schmolders in Berlin und ist als Band der Forschungen zur Völkervergleichung und Soziologie, herausgegeben von dem Berliner Universitätsprofessor Dr. Richard Thurnwald, im Verlag von C. F. Hirschfeld in Leipzig erschienen.

Die wichtigsten Teile des Schmolderschen Buches und auch sein geschichtlicher Rückblick auf die Entwicklung der alkoholgegnerschen Gesetzgebung verdienen von allen gelesen zu werden, die sich in Deutschland mit der Alkoholfrage beschäftigen.

Bruchleiden

Der Ausdruck „Bruch“ wird in der Medizin in zweifacher Bedeutung gebraucht. Bruch (Fraktur) ist eine Knochenverletzung.

Vom Oberrand des Schambeines, dicht über den Genitalien, bis zum Borderrand der Hüfte zieht sich ein stroffes lehniges Band, das Leistenband. In seiner Umgebung liegen die Leisten- und Schenkelbrüche.

Die Schenkelbrüche treten durch einen Kanal unterhalb der Leisten hervor und liegen auf der inneren Seite des Oberschenkels.

Rabel- und Bauchbrüche sind Durchbrüche an der Stelle einer Narbe, die ein besonders funktionsuntüchtiges Gewebe im Vergleich zum übrigen darstellt.

Brüche treten meist bei solchen Menschen auf, die bereits eine angeborene Disposition dazu haben.

Leistenbrüche kommen angeboren oder erworben vor. Erworbenere Leistenbrüche entstehen durch Verletzung, durch starkes Anspannen der Bauchpresse bei ungewöhnlicher Körperstellung oder durch schweres Heben.

Leider — aufrichtig leider — kann sich meine Anerkennung für Schmolders nicht auf die Teile seines Buches beziehen, die über die Auswirkungen des Alkoholverbotes unterrichten wollen.

„und hatte doch das alles beherrschende business dort schon seit langem alle jene Gefühlswerte zu verdrängen vermocht, die in den alten Kulturen Europas noch heute ein starkes und nur selten erschüttertes Bollwerk gegen das Eindringen strapelloser Geldmoderie wenn nicht in der Politik, so doch in Justiz und Verwaltung bilden.“

so hört die Wissenschaft auf, und die Kaspertage beginnt. Wertlos ist hinsichtlich der „Auswirkungen“ Schmolders Arbeit auch deshalb, weil er im „Alkoholismus“ eigentlich nur die Trunklust in ihrem allerhöchsten unmitttelbar zum Tode führenden Stadium sieht.

Nichts findet man in dem Schmolderschen Buch über die Auswirkungen der Prohibition auf Tuberkulose, auf Geschlechtskrankheiten, auf den allgemeinen Gesundheitszustand.

Die Feststellung eines Bruches ist gewöhnlich nicht besonders schwierig. Die Brüche sind von außen sichtbar als geschwulstartige Bildung, die sich von echten Geschwülsten durch einen Stiel unterscheidet, der sich in die Bauchhöhle fortsetzt.

Die Einklemmung des Bruches ist eine meist sehr schmerzhafte Komplikation, durch die der Bruch erst gefährlich wird. Weil sie oft mit Stuhlverstopfung einhergeht, führt die Einklemmung leicht zur Nekrose (Absterben) der Darmwand, zum Durchbruch und zur Bauchfellentzündung.

Behandelt werden reponible Brüche durch aufsteigende Bruchbänder, die wenigstens auf längere Zeit vor dem Einklemmen bewahren.

Der Rabelschnurbruch ist angeboren und kann sehr groß werden. Die Medizin ist ihm gegenüber ziemlich hilflos, da auch die Operation meist erfolglos bleibt.

Noch ein Wort über Unfallbrüche: Eine Disposition zum Bruchleiden ist auch hier meist vorhanden gewesen. Über auch kann auf der Arbeiter nach der Praxis des Reichsarbeitsamtes Aufgründ hat die Unfallrente. Es genügt der Radarschein, daß vor der Bruchentdeckung ein Unfall stattgefunden und daß die Arbeit betriebsübliche Maß überschritten hat.

